

# Info-Block Jänner

## Tipps für Anfänger und Fortgeschrittene

**DANIEL PFEIFENBERGER**, Bio-Imker in Salzburg, Obmann der Imker-Ortsgruppe Salzburg Stadt/Umgebung, Bienenlieb Imkerzentrum, Alpenstraße 54, 5020 Salzburg, Tel. 0662/262200-30, E-Mail: daniel@bienenlieb.at

*Liebe Imkerinnen und Imker,*  
dieses Jahr darf ich euch mit monatlichen Beiträgen begleiten.

### Über mich

Bei mir ist aus einem Hobby schnell ein kompletter Betrieb gewachsen. Neben der Bio-Imkerei mit etwa 180 Völkern in und um Salzburg haben wir in den letzten Jahren das Bienenlieb Imkerzentrum in Salzburg mit derzeit zwei Mitarbeitern und zwei Lehrlingen aufgebaut. Meine Schwerpunkte sind imkerliche Beratung, Führungen und Bienenprojekte mit Schulklassen und Kindergärten mit insgesamt ca. 1000 Teilnehmern pro Jahr. Bei uns ist alles auf die Praxis ausgerichtet - wir stellen zum Beispiel alle Verarbeitungsgeräte auch den ImkerInnen zur Verfügung. Jedes Jahr ab März widme ich mich

den Neuimkern. Die Einsteiger betreuen ein Jahr lang einen ganzen Lehrbienenstand und bekommen so einen ersten tiefen Einblick und wertvolle Erfahrungen mit den Bienen. Als Obmann der Imker-Ortsgruppe Salzburg Stadt/Umgebung mit rund 120 Mitgliedern unterstütze ich unsere Imker auch ehrenamtlich und versuche ihnen einen offenen und interessanten Verein zu bieten.

### Mein Konzept

In meinen monatlichen Beiträgen werde ich versuchen, einzelne Themen tiefer zu betrachten. In den Monatsinfos der letzten Jahre haben meine Vorgänger schon sehr viele Betriebsweisen beschrieben, es gibt viel Literatur und sehr viele Wege die zum Ziel führen. Ich möchte daher natürlich einen Ein-



blick in unsere Arbeit geben aber die einzelnen Themen neutral zu den Betriebsweisen darstellen. Jeder Imker muss selbst entscheiden, welche Arbeitsweise für ihn am besten passt und welche Methoden in seiner Region zu Klima und Blühangebot passen. Danach richten sich Beuten- und Rähmchenformate, zeitliche Abläufe und natürlich auch die Behandlung der Bienenvölker. Bio ist mir persönlich sehr wichtig und ich werde das Thema intensiv beleuchten.

### Was ist bei der Bio-Imkerei anders?

Zu diesem Thema werden viele Diskussionen geführt und jeder entscheidet für sich selbst, welche Grundsätze ihm wichtig sind. Mit einer Bio-Zertifizierung verpflichtet man sich zu gewissen Grundsätzen und hat natürlich weniger Handlungsspielraum, andererseits ist diese Verpflichtung ein wichtiger Baustein und ein Signal an die Kunden.

Ich persönlich sehe die Imkerei nicht als Nutztierhaltung mit dem Ziel einer reichen Ernte sondern habe für mich einen partnerschaftlichen Grundgedanken definiert. Aus diesem leiten sich alle Entscheidungen ab – Standplätze, Auswahl des Futters, Betreuung und Behandlung der Bienenvölker. Zudem gibt es etliche Bio-Vorschriften, die erfüllt werden müssen.



**Winterstimmung am Mönchsberg in Salzburg.**



**Das letzte Foto aus dem Vorjahr, Wintersitz bei der Restentmilbung Anfang Dezember.**



**Vorsichtiger Blick auf die Wintertraube von hinten unten.**

Wie so oft sind auch die Bio-Vorschriften nicht der Stein der Weisen und werden sich über die Zeit weiterentwickeln und anpassen. Zwei zentrale Aspekte sind schon alleine für sich wichtig und sinnvoll: in der Bio-Imkerei ist ausschließlich rückstandsfreies Wachs erlaubt, damit sind sowohl Honig als auch Bienenbrut intensiv in Kontakt. Und neben einer Kontrolle des Produkts Honig (die viele Nicht-Bio-Imker im Rahmen der Gütesiegel und Prämierungen prüfen lassen) werden Arbeitsweise und Betrieb laufend kontrolliert (Produktkontrolle, Prozesskontrolle).

Für den konventionellen Imker ist es eine große Überraschung und sehr selten, dass die Lebensmittel-

aufsicht oder das Marktamt zu einer Betriebskontrolle kommt. Die Bio-Imker sind das gewohnt, quasi jederzeit kann es eine Routine- oder Stichprobenkontrolle von einer der zuständigen Stellen geben. Das hat unweigerlich (positiven) Einfluss auf die Arbeitsweise und die Bio-Zertifikate sind ein deutliches Signal an die Kunden. Die Hürden sind hier nicht die Kosten (bei uns ca. 400 Euro pro Jahr) sondern der Aufwand der Dokumentation, die Zeit für die Betriebskontrolle(n) und die nötige offene Arbeitsweise. Der Bio-Kontrolleur bekommt Einblick in den ganzen Betrieb (Bienenvölker, Verarbeitung, Honig, Lager, Material, Rechnungen) und entscheidet selbst, welchen Bienenstand, welche Bienenvölker

und welchen Raum er diesmal ganz genau inspizieren möchte.

### Jänner

Im Jänner ist vorerst nichts zu tun. Die Bienen sollten noch die Winterruhe genießen. Nach der (hoffentlich) erfolgten und erfolgreichen Restentmilbung der brutfreien Bienenvölker Anfang Dezember beginnen sie nun langsam wieder zu brüten. Wichtig sind regelmäßige Kontrolle der Bienenstände – besonders nach Unwettern oder starkem Schneefall (verschneite/vereiste Fluglöcher). Je nach Völkerzahl ist der Jänner eine gute Zeit für eine Inventur beim Material (Anzahl, Zustand, Reparaturen) und einer Jahresplanung:



**Jetzt ist eine gute Zeit für die Met-Herstellung und neue Ideen, z. B. Honig-Sturm.**



**Lippenbalsam mit Honig und Propolis, schnell gemacht und für den Eigengebrauch auch sehr gut mit individuellen Zutaten und Zusätzen möglich.**



■ **Arbeiten im Jänner**

*Bienenvölker in Ruhe lassen  
Kontrolle, ob Fluglöcher frei  
Durchsicht und Inventur Material  
Planung Bienenvölker  
Planung Vermarktung  
Fortbildung und Lesen  
Änderungen an der Betriebsweise*

- Wie viele Völker möchte ich dieses Jahr haben?
  - Schaffe ich das zeitlich?
  - Welches und wie viel Material brauche ich dazu (inkl. Reserve)?
  - Möchte ich etwas Neues einführen (und welche Aus- und Nebenwirkungen hat das)?
- Bei der Planung sollte auch die Vermarktung des Honigs eine Rolle spielen. Mit nur ein paar Bienenvölkern ist das kein großes Thema, der Honig wird wahrscheinlich selbst und von Familie und Freunden verbraucht. Bei ein paar mehr Völkern sollte aber auch dieser Punkt gut geplant werden:
- Wie viel Honig möchte ich ernten?
  - Kann ich diese Menge verkaufen?
  - Wo verkaufe ich den Honig?
  - Zu welchem Preis?

Gerade der Honigpreis ist ein sensibles und mir persönlich sehr wichtiges Thema. Hier gibt es ex-



**Auch ältere Bücher sind interessant, hier aus den Jahren 1946–1948.**

treme Beispiele: Manche Imker produzieren so viel Honig, dass sie gar nicht wissen wohin damit und machen sich gleichzeitig keine Gedanken über die Vermarktung. Das führt zu vollen Honigtöpfen die dann (leider häufig) zu extrem günstigen Preisen an Großhändler oder Supermarktketten verkauft werden. Preise zwischen 3 und 7 Euro pro Kilo sind hier keine Seltenheit.

Anderer Imker haben Vermarktungsmöglichkeiten zu guten Preisen, aber zu wenig Honig.

Egal in welcher der beiden Situationen man sich befindet, die Bienen und der Honig sollten eine angemessene Wertschätzung erfahren. Was nichts kostet, ist nichts wert, ganz besonders wenn am Ende der Kette im Supermarkt ausländischer Honig mehr kostet als inländischer.

Meine persönlichen Mindestpreiseempfehlungen:

- Honig konventionell im Hobbock: ab 7,- Euro/kg
- Honig konventionell im Glas: ab 14,- Euro/kg
- Honig bio im Lagergefäß: ab 9,- Euro/kg
- Honig bio im Glas: ab 18,- Euro/kg

Dabei bedenken: Es gibt Jahre mit guter und Jahre mit schlechter Ernte. Besser ein paar Kilo als Reserve für magere Jahre aufheben!

Der Jänner ist ein guter Monat für die Fortbildung. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen und Vorträge und es ist noch ruhig und gemütlich, um das eine oder andere neue oder alte Buch zu lesen.

Die Hintergrundinfos sind sehr wichtig, nur so kann man Wirkung und Auswirkung gut abschätzen und verstehen, seine Betriebsweise planen und weiterentwickeln. Nach dem Lesen entstehen vielleicht neue Ideen, die man im Detail ausarbeiten kann oder neue Produktideen, die gleich ausprobiert werden wollen. Salben, Ho-

■ **Nutzen der Honigbiene pro Bienenvolk**

- **Bestäubung: Bestäubung von rund 80 % aller Pflanzenarten (die auf Fremdbestäubung angewiesen sind);**  
Nutzen: 38,2 % bzw. € 740,-
- **Biomasse: ca. 15 kg Biomasse pro Bienenvolk als Nahrung für andere Lebewesen;**  
Nutzen: 55,3 % bzw. € 1070,-
- **Honig: ca. 20 kg;**  
Nutzen: 6,2 % bzw. € 140,-
- **Wachs, Propolis, Gelée Royal, usw.: Nutzen: 0,3 %**

*Quelle: Biologische Vielfalt erhält die Lebensgrundlage aller Lebewesen, Wolfgang Voigt, Taschenbuch, November 2017*

nigprodukte oder ein klassischer oder trockener Met.

**Nutzen der Bienen**

Wir alle kennen die Bestäubungsleistung der Honigbienen, die volkswirtschaftlich einen viel höheren Nutzen hat als die Bienenprodukte selbst. Im Zuge der aktuellen Diskussion über das große Insektensterben (Metastudie in Deutschland, 75 Prozent weniger Insektenmasse in den letzten 25 Jahren) habe ich Interessantes zum Thema Bienenmasse gefunden (siehe Infobox). Alleine der Anteil der Bestäubung beträgt ca. 500 Millionen Euro (Österreich) bzw. 4 Milliarden Euro (Deutschland). Nimmt man den zusätzlichen und noch höheren Nutzen der Biomasse dazu, ist die Honigbiene das mit Abstand wichtigste Nutztier der Menschen. Auch das ist eine Aufgabe der Imker: dieses Bewusstsein wecken und erhalten, mit einem fairen Honigpreis, Information der Kunden, offener Arbeitsweise und nachhaltigem Druck auf die Politik, die Themen übergreifend zu behandeln und die Bienen in allen Bereichen zu schützen und zu unterstützen.

Im Februar geht's weiter und an die praktische Arbeit. Ich freue mich auf ein erfolgreiches Bienenjahr mit euch!

### Redaktion dankt

Mit *Daniel Pfeifenberger* konnte ich einen engagierten Imker für die monatlichen Monatsanweisungen gewinnen, dem die Biobetriebsweise und die fundierte Ausbildung der Neueinsteiger ein großes Anliegen sind. Er kennt aus seiner Kurstätigkeit die Bedürfnisse der angehenden Imker und für versierte Imker hat er gute Ideen bei geplanten betrieblichen Veränderungen. Herzlichen Dank für die Mitarbeit in „Bienen aktuell“.

Gerhard Engleitner



### Buchempfehlungen:

*Bienengemäß Imkern*, Günter Friedmann & Angelika Sust, gebunden, 2016; *Biologische Vielfalt erhält die Lebensgrundlage aller Lebewesen*, Wolfgang Voigt, Taschenbuch, November 2017; *Bienenwachs Werkstatt*, Petra Ahnert, gebunden, 2015.

### Tipp für die Ortsgruppen:

Bei uns in der Ortsgruppe haben wir eine kostenlose Leihbibliothek für unsere Mitglieder.

## Buchbesprechung

Heinz Wiesbauer

### Wilde Bienen

*Biologie – Lebensraumdynamik am Beispiel Österreichs – Artenporträts*

376 Seiten, 1190 Farbfotos, gebunden

EUR (D) 29,10; EUR (A) 29,90; CHF ca. 36,80

Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 2017 ISBN 978-3-8186-0503-2

*Faszination Wildbienen:*

*Artenvielfalt – Lebensräume – Gefährdung*

Österreich hat mit insgesamt 696 Arten eine ungewöhnlich hohe Wildbienendiversität, doch diese Vielfalt ist stark gefährdet. In „Wilde Bienen“ (Verlag Eugen Ulmer) stellt der Landschaftsökologe Heinz Wiesbauer die faszinierenden Lebensweisen der Wildbienen vor und bringt deren vielfältige Lebensraumsprüche näher. Der Autor möchte da-



mit aufzeigen, wie Wildbienen im öffentlichen und privaten Raum gefördert werden können.

Der einleitende Teil beschreibt die Lebensweisen, die Nistplatzansprüche, die Beziehung zwischen Pflanzen und Bienen sowie die Kuckucksbienen. Es werden rund 360 in Mitteleuropa verbreitete Arten aus allen Gattungen der Wildbie-

nen mit Bildern und Kurzporträts vorgestellt. Tipps für Garten und Terrasse sind ebenso enthalten wie Anleitungen für den Bau von Nisthilfen. Das Buch ist mit leicht verständlichen Texten und fast 1200 Bildern auch eine Grundlage für naturschutzfachlich interessierte Laien.

„Wilde Bienen“ entstand im Auftrag der österreichischen Initiative MUTTER ERDE. Heinz Wiesbauer ist Landschaftsökologe und beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit Hymenopteren, insbesondere Wildbienen und Grabwespen. Er veröffentlichte mehrere Bücher zu den Themen Sanddünen, Steppen- und Trockenrasen, Hohlwege, Feuchtgebiete und Fließgewässer. Außerdem kuratierte er mehrere Ausstellungen zum Thema Naturschutz und Kulturlandschaftsentwicklung.